

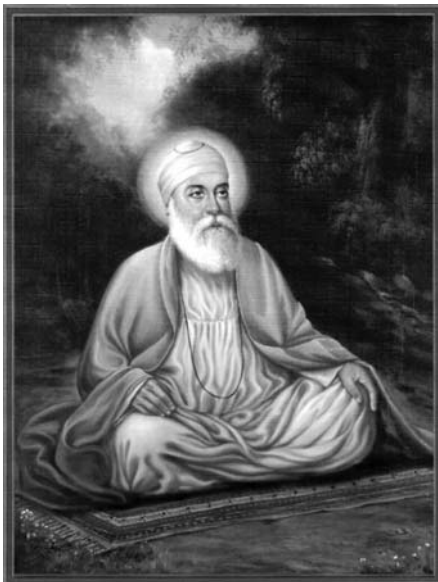
## Lichtsymblik und Lichtfeiern...

*Es gibt wohl keine Religion auf der Welt, bei der nicht das Licht eine wichtige, ja zum Teil zentrale Rolle spielen würde. PROFIL hat Vertreter grosser Religionen angefragt. Hier die eingegangenen Antworten. Allerdings ist uns bewusst, dass wir mit dem zur Verfügung stehenden Platz der Tiefe und Breite der jeweiligen Lichtsymblik kaum gerecht werden.*

### Licht im Herzen

In der Sikh-Religion werden traditionell vor allem Tage gefeiert, die mit den Gurus in Erinnerung stehen. Feste, die mit Licht in direktem Zusammenhang stehen, sind so nicht bekannt.

Jede Religion hat ihre eigenen Lehren, um das Wesen des Lichts auszudrücken. In der Sikh-Religion hat die Bedeutung des Lichts einen sehr hohen Stellenwert. Es ist nicht nur das Licht, welches den Menschen die Strassen, die Bäume, die Natur, das Wasser und das Essen zeigt. Das wahre Licht ist



*Baba Guru Nanak Dev Ji  
Gründer der Sikh-Religion, geb. im November 1469*

unsichtbar, unfühlbar und auch nicht zu fassen. Man kann es nur durch die Gnade Gottes erfühlen und natürlich ist es auch durch Gott gesegnet.

Dieses Licht ist das Licht, durch das man die Existenz Gottes in der Welt spüren kann. Es ist das Licht, das uns das Leiden anderer Menschen fühlbar macht. Es ist das Licht, das zur inneren Freude führt und durch das die Grösse Gottes fühlbar wird, um das Leben nach seinem Willen zu leben. Es ist das Licht, das man im Herzen finden kann. Es ist wie ein Schatz darin versteckt, nach dem wir uns nur selten auf die Suche machen. Ohne dieses Licht bleiben wir blind und eine blinde Person kann nichts um sich herum sehen. Das ist das wahre Licht, wonach wir wirklich suchen. Möge Gott uns mit diesem Licht segnen. (Karan Singh)

### Eintauchen ins Osterlicht

Die katholische Liturgie verwendet das Licht nicht nur aus praktischen Gründen. In der Eucharistie und in jeder liturgischen Feier weist das Licht symbolisch-rituell auf Christus, die aufgehende Sonne, das wahre «Licht der Welt» (Johannesevangelium 8,12).

In der höchsten Liturgie des Kirchenjahres, der Feier der Osternacht, wird die Osterkerze am Osterfeuer feierlich entzündet. Mit dem dreimaligen Ruf «Lumen Christi!» (Christus das Licht!) wird sie in die dunkle Kirche getragen. Die Mitfeiernden entzünden ihre Kerzen an der Osterkerze und tauchen somit leibhaftig ein ins Hoffungslicht von Ostern. Die Osterkerze, das Symbol für den auferweckten Christus wird rituell ins Taufwasser eingesenkt. Bis Pfingsten brennt sie sichtbar bei allen Gottesdiensten und wird bei Taufen entzündet.

Diese grundlegende Lichtsymblik begleitet den Lebenslauf der Getauften ihr Leben lang. Das lebendige Brauchtum nimmt die liturgische Lichtsymblik auf und trägt sie mit Taufkerzen, Brautkerzen, Heimosterkerzen bis hin zu Sterbekerzen und Grablichtern dorthin, wo die Menschen leben, lieben und leiden.

In allen liturgischen Feiern im Rhythmus der Zeit sollen die Mitfeiernden mitten in ihrem Leben einen sinnhaften Vorgeschmack des göttlichen Erlösungslichtes erhalten. Sie werden im rituellen Gebet der Kirche ganzheitlich eingetaucht ins Mysterium Christi. Sowohl die Tagzeitengebete wie das gesamte liturgische Jahr, sind geprägt von vielen verschiedenen Lichtern, die in ihrer Vielfalt auf das eine lebendige Osterlicht verweisen. Das abendliche Lichtenanzünden in der Vesper, die gesegneten Lichter der Adventskränze, die lichterfüllten frühmorgentlichen Roratessen im Advent, die Mitternachtsmesse mit den Christbaumlichtern, das Fest Darstellung des Herrn («Lichtmess», 2. Februar) mit der Segnung von Kerzen und einer feierlichen Lichterprozession. All diese symbolischen Glaubenslichter vergegenwärtigen das gemeinsame Gebet der Osternacht: *«Entflamme in uns die Sehnsucht nach dir, dem unvergänglichen Licht!»*

*lic. theol. Urs Länzlinger Feller  
Wissenschaftl. Assistent für Liturgiewissenschaft  
an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern*

### Chanukka

Ähnlich wie das Christentum kennt auch die jüdische Religion im Dezember ein Lichterfest: Chanukka. Es dauert acht Tage. An jedem Tag von Chanukka wird mit einem Zusatzlicht, dem «Diener»; ein neues Licht angezündet, bis am achtarmigen Leuchter alle acht Lichter brennen.

Chanukka ist ein fröhliches Fest, erinnert es doch an die Wiedereinweihung des Tempels im zweiten Jahrhundert v.u.Z. Da habe man nach dem Krieg gegen die heidnische Grossmacht den Tempeldienst wieder weiterführen können. Nachdem die Götzenbilder entfernt worden waren wurde ein verstecktes Krüglein mit geweihtem Öl für den siebenarmigen Tempelleuchter gefunden, das auf wunderbare Weise Öl für acht Tage geliefert habe. Das Fest wird so auch zu einem Gedenkfest für den Sieg der kleinen gottesgläubigen Minderheit gegenüber der heidnischen Grossmacht.

Am Schabbat brennen zwei Kerzen. Die eine soll ans Gebot der Schabbat-Heiligung erinnern, die andere soll zeigen, wie der Schabbat göttliches Licht ins Heim bringt. Diese Lichter werden von der Hausfrau angezündet. Das Ende des Feiertages wird dann auch noch gefeiert: Mit einer zweidochtigen Kerze wird der Schabbat verabschiedet. Der eine Docht symbolisiert die Heiligung des Schabbat, der andere die Heiligung des Werktages.

Wie in einer katholischen Kirche brennt auch in der Synagoge ein «ewiges Licht». Dieses soll zeigen, dass hier der Geist Gottes, die Schechina (eigentlich: «das Wohnen Gottes mitten unter seinem Volke»), anwesend ist. An jedem Vorabend eines Feiertags brennen zuhause die Kerzen, die von Frauen angezündet werden.

Der Brauch des Seelenlichtes ist auch im Judentum bekannt. Nach einem Todesfall brennt es zwölf Monate lang zur Erinnerung an den Verstorbenen. Dann wird es alljährlich am Todestag für 24 Stunden angezündet.

Nach einem Gespräch mit Frau Ruth Gellis, Rektorin der IsraelitischenCultusgemeinde Zürich

*(was)*

## ...in den verschiedenen Religionen

### Licht im Islam

Dem Licht kommt eine zentrale Bedeutung in der Lehre und Praxis des *Islam* zu. Als Beispiel dazu das Bittgebet Prophet Muhammads (FSai), welches in Hinsicht auf Intensität, Inbrunst und Ausschliesslichkeit wohl unerreicht ist.

*O Gott, bringe in unsere Herzen Licht, in unsere Ohren Licht, in unsere Augen Licht und in unsere Zungen Licht!  
O Gott, bringe zu unserer Rechten Licht und zu unserer Linken Licht!  
O Gott, bringe über uns Licht und unter uns Licht;  
vor uns Licht und hinter uns Licht!  
O Gott, bringe uns in unsere Seelen Licht!*  
(Bittgebet des Propheten Muhammad)

Der Koran, die den Muslimen gültige Offenbarungsschrift vom Erhabenen Schöpfer, belehrt uns über die Substanz und Eigenschaft des Lichts wie folgt:

*Licht ist eine Schöpfung Gottes und steht sozusagen «neben, vor» der Finsternis, der es übergeordnet ist, für die gesamte dimensionale Breite und Fülle der Schöpfung. Wobei gedacht werden kann, dass Licht den Urbaustein aller Schöpfung bildet – und die Finsternis das «Gegenstück», das «Nichts», die Illusion, die Einbildung gibt.*

*Allah ist das Licht des Himmels und der Erde. Sein Licht ist gleich einer Nische, in der sich eine Lampe befindet. Die Lampe ist in einem Glas. Das Glas gleich einem funkelnden Stern. Angezündet wird die Lampe von einem gesegneten Ölbaum, der weder östlich noch westlich ist und dessen Öl beinahe leuchten würde, auch wenn das Feuer es nicht berührte. Licht über Licht. Allah leitet zu Seinem Licht wen Er will. Und Allah prägt Gleichnisse für die Menschen, und Allah kennt alle Dinge. (Koran 24:35)*

*Allah, Gott – der Absolute, dessen Wesen der Erfassbarkeit durch Relatives entzogen ist, erlaubt Seiner relativen Schöpfung Ihn als Gleichnis zu erfassen (siehe Koran) und macht sich ihr dadurch relativ erfahrbar.*

*Licht als reinste Form der in Wirklichkeit untrennbaren Einheit Materie / Energie ist daher letztlich das beste aller möglichen Beispiele das «über» allem (aller Schöpfung) stehende Wesen – Gott – in vergleichender Weise zu beschreiben.*

### Licht in der islamischen Volksfrömmigkeit

Geburtstage haben in der islamischen Welt nicht dieselbe Bedeutung wie in Europa. Der Geburtstag des Propheten Muhammad (FSai) spielt dennoch besonders im Volksglauben eine wichtige Rolle.

Ursprünglich waren es die islamischen Mystiker, die den Geburtstag feierlich begingen, während die Orthodoxie sich gegen diese Neuerung wehrte und immer noch wehrt. Begangen wird der Festtag nicht mit Geschenken, sondern mit Gebeten und der Rezitation religiöser Lieder.

Die Geburt des Propheten (a.s.) ist eng verbunden mit dem Begriff «Licht», weshalb auch die Moscheen an seinem Geburtstag festlich beleuchtet werden. Das Licht spielt auch eine zentrale Rolle in der Dichtung zur Geburt des Propheten Muhammad.

Muhammad Michael Hanel



Der Koran

### Loy Krathong Lichterfest in Thailand

Die meisten grossen Feste Südost-Asiens haben ihren Ursprung in der Geisteswelt und der Mythologie des Buddhismus und Hinduismus und haben immer einen religiösen Hintergrund. Der Zeitpunkt des thailändischen Lichterfestes richtet sich nach dem Mondkalender. Es findet stets bei Vollmond im 12. Monat des Thai-Kalenders, also im Oktober/November statt. Das Lichterfest ist eines der schönsten und stimmungsvollsten Feste, die in Thailand gefeiert werden. In dieser Vollmondnacht verwandeln sich Flüsse, Teiche und Ströme im ganzen Land in wahre Lichtergärten. Sobald es dunkel wird, versammeln sich an den Ufern Tausende von festlich gekleideten Menschen. Feierlich werden mit einem leichten Stoss lotosförmige Blätterschiffchen aus Bananenblättern, reich mit Blüten verziert und be-

stückt mit Räucherstäbchen, brennenden Kerzen, Münzen, Nahrungsmitteln und persönlichen Beigaben (z.B. Fingernagel, Haare), sogenannte Krathongs, ins Wasser gesetzt und auf die Reise geschickt. Besonders an Flussufern in den Städten stossen tausende ihre «Schiffchen» ins Wasser und geben der ganzen Szenerie ein märchenhaftes Aussehen.

In seinen Ursprüngen geht das Fest auf eine alte Glaubensvorstellung zurück. Nach dem Monsunregen, zwischen Juni und Oktober, sind die Flüsse aufgewühlt und bedrohen mit ihren schmutzigenbraunen Fluten Leben und Habe der Reisbauern. Um Überschwemmungen abzuwenden, aber auch als Dank für den Regen, der eine gute Reisernte verspricht, wurde von alters her den Göttern geopfert. Die Wassergeister und die Wassergöttin mussten besänftigt werden. In jahrhundertelanger Tradition hat sich daraus das thailändische Lichterfest entwickelt.

Aus den einfachen Blätterschiffchen der Anfangszeit von Loy Krathong sind mit der Zeit wahre Kunstwerke entstanden. Schon zwei Tage vor dem Fest werden sie auf allen Märkten zum Kauf angeboten. Zu den Feierlichkeiten gehört auch, dass Tausende von Heissluftpapierlaternen zum Himmel aufgelassen werden.

Ein anderer (neuzeitlicher) Spektakel thailändischer Lichter-Festlichkeiten ist das «River Kwai Bridge Festival». Es findet jedes Jahr, Ende November bis Anfang Dezember statt. Höhepunkt dieser Veranstaltung ist die allabendliche Licht- und Ton-Show. Diese spiegelt eindrucksvoll das Leben in Thailand während des 2. Weltkrieges wider und erzählt die Geschichte der Kriegsgefangenen, die beim Bau der Todesbahn, des Hellfire-Passes und der River Kwai Brücke ihr Leben lassen mussten. Der Zuschauer wird so zum Augenzeuge der Geschichte.

Vajiravudh Rajakanya,  
Informatiker und Journalist



Loy-Krathong-Schiffchen